



Evangelisches Stift Freiburg
Leben und Wohnen im Alter

Stifts*postillchen*

Sommer / Herbst 2017





*»Nenne dich nicht arm, weil
deine Träume nicht in Erfüllung
gegangen sind; wirklich arm
ist nur, der nie geträumt hat.«*

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

■ in der Geschichte gab es viele Menschen, die dem Traum von einer besseren, gerechteren Gesellschaft folgten. Sie kämpften für ihre Vision und viele schafften es mit großem Einsatz, diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen.

Natürlich haben auch wir Vorstellungen von einer idealen Pflege und Betreuung. Dafür verhandeln wir in Gremien, laden Politiker zu Gesprächen ein und beteiligen uns bei größeren Aktionen, um die Öffentlichkeit auf die Belange unserer Branche aufmerksam zu machen. Seit der Einführung der Pflegeversicherung haben viele Gesetzesreformen die Situation in der Pflege verbessert, aber leider auch bürokratisiert. Es gibt immer noch viel zu tun. Entsprechend unserer Verantwortung und Bedeutung, die wir als Träger von Altenhilfeeinrichtungen für die Gesellschaft haben, und mit angemessenem Selbstbewusstsein treten wir diesen Herausforderungen entgegen und arbeiten mit großem Engagement daran, die Situationen unserer Bewohnerinnen und Bewohner, Kunden und Mitarbeitenden weiter zu verbessern.

Im Wahljahr 2017 ist die Politik diesbezüglich in besonderer Weise gefordert, damit unsere Forderungen nicht nur Träume bleiben.

Viel Freude mit unserem neuen Sommer-Postillchen.



Herzlichst Ihr

Hartmut von Schöning
Vorstand

3	Editorial
5	Geistlicher Impuls
6	Martin Luther King
7	Martin Luther
8	Familienfestgottesdienst
10	Sprichworte und Zitate zum Traum
12	Stufen des Lebens in Freiburg
14	Singkreis im Carl-Mez-Haus in Freiburg
15	Nachruf auf Dagmar Rauer
16	Hans-Jürgen Wiemann · SZ Stockach
18	Der Sinnesgarten in Konstanz
20	Der Kneipp-Garten in Friesenheim
21	Emmaus – Spatenstich des Neubaus
22	Hellmuth Hannemann · SZ Stockach
25	Ausstellung im Carl-Mez-Haus
26	»Unsere neue Website«
28	Verabschiedung von Torsten Dalichow
29	Neuer Einrichtungsleiter in Gundelfingen
30	Sommerfest in Freiburg
31	Der Freundeskreis ist wichtig
33	Ankündigungen
34	Spende für das Evangelische Stift
35	Impressum

Träume in der Heiligen Schrift

■ In der Heiligen Schrift finden wir viele Verweise auf Träume. So wie bei Josef, dem Sohn des Jakobs, der von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft wird. Dort wird der Pharao auf die Traumdeutungen von Josef aufmerksam und ernennt ihn zu einem seiner Minister (1. Mose 41, 1 ff.). Bestimmte Träume kann man als göttliche Botschaften interpretieren. Im Alten Testament finden wir viele Textstellen, in denen Gott Träume nutzt, um mit den Menschen zu sprechen. Diese Nachrichten können unter anderem Warnungen oder Ermutigungen sein: Staatsoberhäupter vor schwierigen politischen Situationen warnen oder Propheten das Wort Gottes offenbaren. Träume können aber auch einfach Antworten auf unsere Gebete und Bitten enthalten. So wie Josef von Nazaret im Traum Rat erhielt, als er nicht wusste, wie er mit Marias Empfängnis umgehen sollte.

Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.

Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.
(Mt 1,20-21)



Gottes Segen sei mit Ihnen

*Ihre Stiftspfarrerin
Ulrike Oehler*



Martin Luther King nach seiner Rede in Washington am 28. August 1963

Martin Luther King

Der Traum von der gerechten Gesellschaft

■ Diese Worte sollten sich in das kollektive Gedächtnis der Menschheit einprägen. Während der Bürgerrechtsbewegung in den USA nahmen am 28. August 1963 mehr als 250.000 Menschen am Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit teil. Dort hielt Martin Luther King seine wohl berühmteste Rede, in der er den Traum vom friedlichen Zusammenleben von »Weißen« und »Schwarzen« beschrieb:

»Ich habe einen Traum, dass eines Tages auf den roten Hügeln von Georgia die Söhne früherer Sklaven und die Söhne früherer Sklavenhalter miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen können.«

Der deutsche Reformator Martin Luther war zugleich Namenspatron als auch Vorbild für den amerikanischen Bürgerrechtler. Am 10. Juli 1966 schlug Martin Luther King, inspiriert vom Wittenberger Thesenanschlag, 48 Forderungen an die Tür des Rathauses von Chicago und prangerte die ungerechte Behandlung der Afroamerikaner in den Ghettos der Großstadt an.

Martin Luther

Der Traum vom gerechten Gott

■ Vor 500 Jahren, am 31. Oktober 1517, schlug der Theologieprofessor Martin Luther 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg. Er wollte eine Diskussion über den Ablasshandel und die Sündenvergebung führen. Die Kirchenvertreter sahen damit ihre Autorität untergraben und versuchten daher den »Querulanten« mundtot zu machen. Martin Luther aber blieb standfest und verteidigte seine Überzeugungen sogar vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag zu Worms im Jahr 1872.

»Der Gerechte wird aus Glauben leben« — Röm. 1,17
Dem selbstbewussten Auftreten Martin Luthers gingen viele Jahre der Zweifel voraus. Lange Zeit haderete er mit der Strenge Gottes und empfand sich selbst als Sünder, der dem Fegefeuer nicht entrinnen wird. Nach intensivem Studium der Bibel fand er schließlich im Römerbrief die Textstelle, die ihm ein neues Verständnis Gottes verschaffte. Seiner Überzeugung nach war Gott kein strafender, sondern ein gnädiger Gott, der dem Menschen seine Sünden allein wegen des aufrichtigen Glaubens an Gott vergab.

Paul Thumann »Luther auf dem Reichstag zu Worms« (1872)



*Szene aus dem
Mitarbeitertheater:
Der betende Luther
wird von verkörperten
Glaubenszweifeln
umringt.*



Familienfestgottesdienst

Luther und das Theater

■ Der Familienfestgottesdienst am 9. Juli 2017 im Stiftspark in Freiburg stand ganz im Zeichen des 500-jährigen Reformationsjubiläums.

»Der Bibel ist nichts Menschliches fremd.«

MARTIN LUTHER

Dieses Zitat des Reformators stellte Stiftspfarrerin Ulrike Oehler in den Mittelpunkt ihres Gottesdienstes. Als Augustinermönch und später als Pfarrer und Theologieprofessor kämpfte Martin Luther lange Zeit mit der Angst vor der Verdammnis. Dabei waren es nicht seine menschlichen Schwächen, die problematisch waren, sondern die damalige Vorstellung eines strafenden Gottes.

Unser erst kürzlich gegründetes Mitarbeitertheater inszenierte Schlüsselszenen aus dem Leben Martin Luthers sowie einen fiktiven Prozess, um das Schaffen des Reformators aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen schlüpfen in die Rollen der historischen Figuren und brachten den Besuchern die Geschichte der Reformation lebhaft nahe. Die junge Gruppe möchte unbedingt weitermachen und wird im Herbst das nächste Stück angehen. Neuankömmlinge sind herzlich willkommen.

Neben den Theaterszenen wurden auch Musikstücke und Lieder gespielt, die der vielseitige Martin Luther komponiert hatte. Auch der kirchliche Gospelchor trat mit seinen rhythmischen Gesängen auf und rundete den schönen Gottesdienst ab.



Träume sind Irrlichter. SORBISCHES SPRICHWORT

.....
Tätigkeit ist der letzte Ausweg jener, die nicht verstehen zu träumen. OSCAR WILDE

.....
Wer unsere Träume stiehlt, gibt uns den Tod.

KONFUZIUS

.....
Träume und Gedanken kennen keine Schranken.

DEUTSCHES SPRICHWORT

.....
Wenn wir uns von unseren Träumen leiten lassen, wird der Erfolg all unsere Erwartungen übertreffen. HENRY DAVID THOREAU

.....
Schön ist, was Du siehst. Schöner, was Du träumst! LUC DE CLAPIERS, MARQUIS DE VAUVENARGUES

.....
Die schönsten Träume verschläft der Mensch.

ERHARD HORST BELLERMANN

.....
**Sterne leuchten hell über dir
Die Nachtbrise scheint zu flüstern
»Ich liebe dich«
Vögel singen in den Ahornbäumen
Träum einen kleinen Traum von mir.**

.....
»DREAM A LITTLE DREAM OF ME« LIEDETEXT VON
GUS KAHN (1931)

.....
**Ich hab geträumt, der Winter wär vorbei
Du warst hier und wir waren frei.**

.....
»DER TRAUM IST AUS« RIO REISER

.....
**Ist jemand unter euch ein Prophet des Herrn,
dem will ich mich kundmachen in Gesichtern
oder will mit ihm reden in Träumen.**

4. MOSE 12,6



Isabel Prinzessin zu Löwenstein reichte einer Teilnehmerin ein Andenken an den Kurs.

Stufen des Lebens in Freiburg

»Überrascht von der Freude«

■ Eine Frau wird wegen ihrer Krankheit aus der Gesellschaft verstoßen. Jesus aber sieht sie und ruft sie in der Synagoge zu sich. Er heilt die Frau am Sabbat und befreit sie aus ihrer Einsamkeit.

In der Einheit »Überrascht von der Freude« veranschaulichten Isabel Prinzessin zu Löwenstein und Kirchenrat i.R. Hans-Martin Steffe die Heilung der verkrümmten Frau am Sabbat (Lukas 13,10-17) anhand von symbolischen Bodenbildern. Angeregt von der Bibelstelle tauschten sich die Teilnehmer über Momente im Leben aus, in denen sie sich durch einen inneren oder äußeren Rahmen begrenzt fühlen, und darüber, was es braucht, um diese Grenzen wieder zu sprengen. Aber es gibt auch wohltuende Rahmen wie die Kurseinheit an diesem Nachmittag, die eine schützende Atmosphäre bot, um sich zu öffnen und auszutauschen. Die nächste Veranstaltung in Freiburg aus dem Glaubenskurs Stufen des Lebens findet am 3. und 4.11.2017 in der Kath. Akademie statt. Mehr Infos: www.ekiba.de/amd





Prof. Paul Vogt leitet den Singkreis im Carl-Mez-Haus

Dagmar Rauer bei der Feier zum 200. Geburtstag von Carl Mez im April 2008

Singkreis im Carl-Mez-Haus in Freiburg Erinnerungen wachsing

■ Jeden Donnerstagnachmittag erschallen im Carl-Mez-Haus fröhliche Gesänge, wenn der Singkreis altbekannte Volkslieder anstimmt. Die Teilnehmer erfreuen sich ohne Druck am gemeinsamen Singen und an den Erinnerungen, die die Lieder wachrufen. Mitmachen darf jeder, der diese Freude teilt. Der Singkreis blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1974 wurde er gegründet und die meiste Zeit von Dagmar Rauer geleitet, der guten Seele des Hauses. Nach 25 Jahren im Dienst der Diakonie wurde die Leiterin des Carl-Mez-Haus im Januar 1994 in den Ruhestand verabschiedet. Sie blieb dem Stift aber erhalten und begleitete bis zu ihrem Ableben im Dezember 2016 den Singkreis ehrenamtlich. Mit Paul G. Vogt, der selbst Bewohner des Hauses ist, hat das Stift einen hervorragenden Nachfolger gefunden. Als Musiklehrer, Chorleiter und Professor für Musikpädagogik hatte er mehr als genug Erfahrung gesammelt, um den Singkreis kompetent und einfühlsam zu leiten.

Nachruf auf Dagmar Rauer

Die »gute Seele des Stifts«

■ Zur Verabschiedung in den Ruhestand erhielt Dagmar Rauer am 8. Januar 1994 das Goldene Kronenkreuz nach 25 Jahren im Dienst der Diakonie. Die ehemalige Leiterin des Carl-Mez-Haus blieb auch danach als ehrenamtliche Mitarbeiterin präsent. Sie leitete neben dem Singkreis auch die Sitzgymnastikgruppe, schrieb Einladungen, stellte Veranstaltungsprogramme zusammen und organisierte den Weltgebetstag der Frauen, die Treffen der Pensionäre sowie die Freizeiten für die Bewohner, um nur einen Auszug zu nennen. Außerdem unterstützte sie Stiftspfarrerin Ulrike Oehler als Organistin und vertrat sie gelegentlich bei den Andachten. Trotz ihrer langjährigen Erfahrung trat sie nie bevormundend auf, sondern brachte sich stets vorbehaltlos für das Wohl der Bewohner ein. Dagmar Rauer verstarb am 18.11.2016 völlig unerwartet. Am Tag zuvor hatte sie noch den Singkreis geleitet. Wir werden sie als »gute Seele des Stifts« in dankbarer Erinnerung bewahren.



*Hans-Jürgen Wiemann –
Gelassenheit durch den Glauben*

Hans-Jürgen Wiemann · SZ Stockach

Begegnung mit Jesus Christus

■ Hans-Jürgen Wiemann erfüllte sich im Leben Träume, die viele teilen: ein Eigenheim und eine glückliche Ehe. Der größte Traum wurde ihm aber erst im Nachhinein bewusst, nämlich die Begegnung mit Jesus Christus. Über den Glauben hatte er sich nie Gedanken gemacht, im Gegensatz zu seiner Ehefrau Christel. Sie überzeugte ihn, zum Gottesdienst mitzukommen. An jenem Abend füllte sich für Hans-Jürgen Wiemann eine Leere, die ihm vorher nicht bewusst gewesen war. Er begegnete Jesus und veränderte seine Einstellung zum Leben: »Vorher war ich ein Egoist hoch zehn und heute lebe ich so, wie es Jesus Christus vorgemacht hat.«

Welche Bedeutung sein Glauben hat, begriff er erst, als seine Frau im Frühjahr 2014 verstarb. Ohne die lebendige Verbindung mit Jesus Christus hätte er diese schwere Zeit nicht überstanden.

»Ich wurde immer wieder von Gott geführt.«, ist sich der 81-Jährige gewiss. Im Jahr 2008 musste er sich einer schweren Herzoperation unterziehen. Seitdem wacht er morgens häufig mit Schmerzen auf und weiß nicht, wie er aus dem Bett kommen soll. »Dann bete ich: ›Herr, schenk mir die Kraft für diesen Tag, schenk mir deinen Frieden. Und das funktioniert jeden Morgen aufs Neue.«

Seit 2014 lebt Hans-Jürgen Wiemann im Seniorenzentrum Stockach und fühlt sich sehr wohl. Immer noch nimmt er intensiv am Gemeindeleben teil und wird dafür jeden Abend von Gemeindemitgliedern abgeholt und wieder zurück ins Seniorenzentrum gebracht.



V. l. n. r.: Erika Fuchs, Luise Mitsch, Dr. Irene Nebel und Hartmut von Schöning bei der Eröffnung des Sinnesgartens.

Mit viel Liebe zum Detail: Im neuen Sinnesgarten gibt es eine Menge zu entdecken.

Margarete Blarer gGmbH in Konstanz

Jubiläen & Eröffnung des Sinnesgartens

■ Gleich mehrere Gründe zu feiern hatte die Margarete Blarer gGmbH in Konstanz beim Sommerfest am 8. Juli 2017. Vor 40 Jahren nahm die Evangelische Sozialstation als ambulanter Pflegedienst seine Arbeit auf und vor 15 Jahren bezog das Seniorenzentrum »Im Paradies« mit der Sozialstation das neue Gebäude in der Gartenstraße im Konstanzer Stadtteil »Paradies«. Zu guter Letzt wurde auch noch der neue Sinnesgarten eröffnet.

Diakonin Monika Schmidt lobte den Sinnesgarten in ihrer Andacht als eine Wertschätzung der Schöpfung, die den Bewohnerinnen

und Bewohnern viel Freude bereiten wird. Der Garten ist auch ein Ort der biografischen Arbeit. Die Sinneseindrücke, besonders die Gerüche, erinnern die Bewohner an Episoden aus ihrem Leben, z. B. aus ihrer Kindheit, als sie den Eltern im Garten halfen oder Kräuter für das Mittagessen schnitten.

Dr. Irene Nebel, Vorsitzende des Fördervereins Margarete Blarer e. V., und Luise Mitsch, Vorsitzende des Altenhilfevereins e. V. Konstanz, hatten mit ihren guten Kontakten und der erfolgreichen Spendenakquise einen großen Teil der notwendigen Mittel für den Umbau beisteuern können. Gemeinsam mit Stiftungsvorstand Hartmut von Schöning und Erika Fuchs, Leiterin des Seniorenzentrums, eröffneten sie den Sinnesgarten feierlich.





Die Hauswirtschaftskraft Swetlana Funk inmitten ihres Kneipp-Gartens

Meisterprojekt von Swetlana Funk Der Kneipp-Garten in Friesenheim

■ Unter dem Motto »Blick in die Zukunft« wurde am 20. Juni 2017 der neue Kneipp-Garten im Seniorenheim Emmaus in Friesenheim eingeweiht. Swetlana Funk hatte den Garten im Rahmen ihrer Meisterausbildung im Bereich Hauswirtschaft konzipiert. Mit dieser Idee rannte sie bei Einrichtungsleiterin Claudia Collet offene Türen ein. Der Rückzugs- und Erholungsort folgt wie das gesamte Emmaus den Prinzipien des Naturheilkundlers Sebastian Kneipp. Im Kneipp-Häuschen steht eine Wanne bereit für erfrischende Wasseranwendungen und im Garten gedeihen gesunde und ausgleichende Kräuter wie Salbei, Thymian und Rosmarin.

Swetlana Funk begann bereits vor 17 Jahren als Reinigungskraft im Emmaus. Sie bildete sich kontinuierlich fort bis zur Meisterprüfung im Bereich Hauswirtschaft. 100 ehrenamtliche Arbeitsstunden investierte Funk mit ihrer Familie in die Umsetzung des Projekts, das der Freundeskreis des Seniorenheims mit 1.500 Euro unterstützte.



Die Festredner beim symbolischen Spatenstich

Emmaus, das Seniorenheim Spatenstich des Neubaus



■ Am 27. Juli 2017 feierte das Emmaus in Friesenheim-Oberweier mit Vertretern aus Politik, Gemeinde und Freundeskreis den Spatenstich des neuen Seniorenzentrums. Das Emmaus ist die einzige vom Kneipp-Bund anerkannte Pflegeeinrichtung in Baden-Württemberg. Die Lehre von Sebastian Kneipp werde auch beim Neubau im Mittelpunkt stehen, versprach Hartmut von Schöning, Vorstand des Stifts und Geschäftsführer des Emmaus. Sichtbar werde das am Kneipp-Garten, an der hauseigenen Produktionsküche, in der täglich frisch gekocht werde, und am Kneipp-Becken, für das noch Spender gesucht werden. Einrichtungsleiterin Claudia Collet betonte in ihrem Geistlichen Impuls die christlichen Wurzeln des Pflegeheims, das viele religiöse Angebote für die Bewohner bereithält. Auch für das neue Seniorenzentrum, das nach dem Wohngruppenkonzept aufgebaut ist und den Bestandsbau ersetzen wird, ist ein Andachtsraum vorgesehen. Baubeginn ist im September 2017. Die Fertigstellung ist für Ende 2018 anvisiert.



*Hellmuth Hannemann
in seinem Zimmer im
Seniorenzentrum Stockach*

Hellmuth Hannemann · SZ Stockach

Ewige Liebe

■ *»Wer keine Ziele hat, der ist schon gestorben.«*
Getreu diesem Motto hat Hellmuth Hannemann in seinem Leben alles gemacht, was er trotz seiner Behinderung machen konnte. Seit seiner Geburt schränken ihn spastische Lähmungen in seiner Mobilität ein. Das hinderte ihn aber nicht daran, fast 40 Jahre Vorstand des Sozialverbands Deutschland zu sein, 10 Jahre das Amt des Gemeinderats in Ludwigshafen zu bekleiden und im Rollstuhl einmal komplett um den Bodensee herumzufahren. Sein größter Traum war es aber, eine Lebenspartnerin zu finden. Am 12. Mai 1975 lernte er seine spätere Ehefrau Karin bei Reha-Maßnahmen kennen. Am 5. August 1977 heirateten sie und ein Jahr später

zogen sie in die gemeinsame Wohnung in Ludwigshafen, in der sie bis 2016 weitestgehend selbstständig lebten. Seine Frau kennengelernt zu haben, sieht Herr Hannemann als größtes Glück in seinem Leben an: *»Da hat einer da oben mitgeholfen...«*
Seit einem Sturz, bei dem er sich seine Wirbelsäule verletzte, ist Herr Hannemann auf Hilfe angewiesen. Im April 2016 zog er daher mit seiner Frau ins Seniorenzentrum Stockach, wo sie beide auf demselben Stockwerk wohnen und täglich miteinander Zeit verbringen. Obgleich ihn die Unselbstständigkeit belastet, fühlt sich Hellmut Hannemann hier sehr gut aufgehoben: *»Die Pflegekräfte sind sehr einfühlsam.«*
Am 5. August dieses Jahres feierte das Ehepaar Rubinhochzeit. Das nächste Ziel haben sie auch schon vor Augen: die Goldene Hochzeit im August 2027.



Die Vorstände des Stifts und des Freundeskreises mit Christiane Mihm (3. v. r., Begegnungsstätte), Sarah Neher (3. v. l.) und der Bewohnerin Frau Schätzle

Carl-Mez-Haus

Ausstellung der Kunsttherapiegruppe

■ Manchmal ist ein leeres weißes Blatt auch eine Herausforderung. Dann zeichnet die Kunsttherapeutin Sarah Neher eine Kontur vor oder deutet mit einem Pinselstrich einen Gegenstand an. Sofort weckt es die Fantasie der Bewohnerinnen, die frohen Mutes den Anfang aufgreifen und weitermalen.

Am Freitagnachmittag, den 23. Juni 2017, wurde die Ausstellung der Kunsttherapiegruppe des Carl-Mez-Haus in Freiburg eröffnet. Im Mittelpunkt der Gruppe stehen nicht die Produkte, sondern das Malen an sich, das Erleben der Farben und Materialien und das Wohlergehen in der Aktivierung, wie die Leiterin der Gruppe, Sarah Neher, betonte. Neher studierte Heilpädagogik an der Katholischen Hochschule mit Schwerpunkt Kunsttherapie. Sie weiß daher, wie sie einen Rahmen gestaltet, in dem die Teilnehmer sich nicht überfordert fühlen, sondern Spaß haben – auch trotz altersbedingter Einschränkungen.

Zur großen Freude aller Anwesenden verkündete der Freundeskreis, der die Gruppe finanziert, die Weiterführung des Projekts.



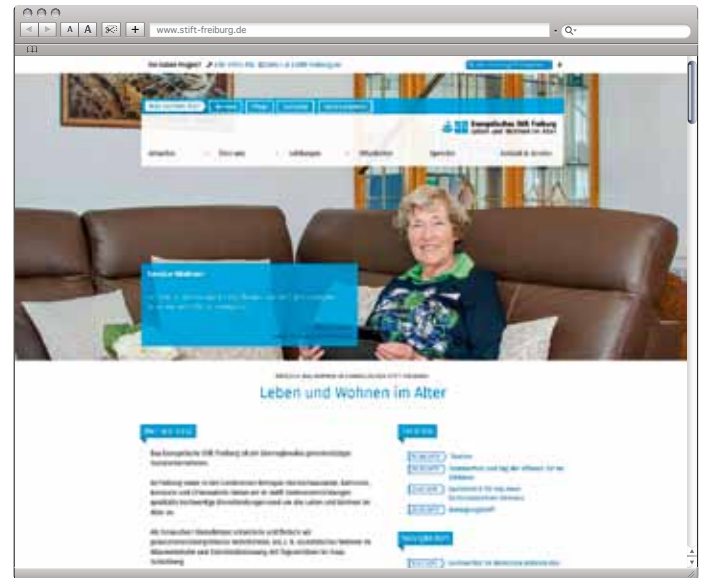
Website · Facebook · YouTube Online und vernetzt

■ Das digitale Zeitalter hat mittlerweile alle Generationen erreicht. Viele Senioren surfen mit Smartphone oder Tablet durch das World Wide Web. Um die Website des Evangelischen Stift Freiburg auf allen Endgeräten gleichermaßen nutzbar zu machen, war ein Umzug auf eine neue Plattform notwendig. Zum 1. April 2017 ging die neue Seite online. Übersichtlich, bilderreich und technisch auf dem neuesten Stand informiert sie über unsere Angebote und aktuellen Ereignisse.

Im Verlaufe dieses Jahres werden die Einrichtungen und Pflegedienste des Evangelischen Stift Freiburg ebenfalls eine aktuelle Website erhalten. Sie wird sich an der Vorlage des Stifts orientieren und zugleich genug Raum für Individualisierung zulassen.

❖ www.stift-freiburg.de

Einen Monat nach dem Start der neuen Website wurden auch die ersten Profile des Stifts in sozialen Netzwerken eingerichtet. Zwei Profile unterhält das Stift auf Facebook: Ein allgemeines, um Interessierte auf dem Laufenden zu halten, und ein Karriere-Profil, auf dem Stellenanzeigen und bewerberrelevante Inhalte veröffentlicht werden. Die Diakoniestation Lahr hat mittlerweile ebenfalls ein Profil eingerichtet.



Die neue Website des Evangelischen Stift Freiburg

❖ www.facebook.com

/Evangelisches.Stift.Freiburg

❖ www.facebook.com

/Mitarbeiten.im.Evangelischen.Stift.Freiburg

❖ www.facebook.com / *Diakoniestation.Lahr*

Neben Facebook ist das Stift auch auf der Videoplattform YouTube präsent. Die ersten Videos entstanden im Vorfeld des »Aktionstags Pflege« am 12. Mai 2017. Mitarbeitende teilten darin mit, für was sie sich mehr Zeit in der Pflege wünschen.

❖ ***Helpfen Sie uns, das Stift bekannter zu machen und abonnieren Sie unsere Profile und Kanäle.***





Raphael Walz (r.), Bürgermeister von Gundelfingen, bedankte sich bei Torsten Dalichow (l.)

Seniorenzentrum Gundelfingen

Verabschiedung von Torsten Dalichow

■ *»Ich war überrascht von dem außergewöhnlich guten Zusammenhalt im Team.«*

Diesen Eindruck hatte Torsten Dalichow, als er die Leitung des Seniorenzentrums Gundelfingen im Mai 2016 interimswise übernahm. 14 Monate dauerte die Suche nach einer neuen Hausleitung und damit auch die Doppelfunktion für Dalichow, der eigentlich Leiter des Stephanus-Haus in Hornberg ist. Am 3. Juli 2017 wurde er schließlich feierlich verabschiedet. Er ging mit einem lachenden und weinenden Auge zugleich: Die Arbeit mit dem Team in Gundelfingen werde er vermissen, aber er sei froh, wieder mehr Zeit für seine Familie und für seine eigentliche Aufgabe in Hornberg zu haben.

Stiftsvorstand Hartmut von Schöning bedankte sich bei Torsten Dalichow für seine außerordentliche Leistung, die sich auch in einer Verbesserung der Pflege- und Betreuungsqualität zeigte.

Der Interimsleiter gab dieses Lob direkt an die Mitarbeitenden weiter, die ihn mit ihrem unerschütterlichen Teamgeist beeindruckt hatten.



Thomas Schellinger-Pusler freut sich auf die Arbeit in Gundelfingen und im Stift

Neuer Einrichtungsleiter in Gundelfingen

Thomas Schellinger-Pusler

■ Mit langjähriger Erfahrung in leitender Funktion ist Thomas Schellinger-Pusler bestens geeignet als Einrichtungsleiter des Seniorenzentrums Gundelfingen. Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann arbeitete er zunächst als Kundenberater bei der Landesbank in Sigmaringen. Da ihm aber in der Finanzwelt die Nähe zum Menschen fehlte, nahm er ein Studium der Religionspädagogik an der Katholischen Hochschule Freiburg auf, mit dem Ziel »Finanzen und Soziales zusammenzubringen«. Nach 17 Jahren bei der Stiftungsverwaltung wünschte er sich eine neue Herausforderung und wechselte zum Evangelischen Stift Freiburg, wo er zum 1. Juli 2017 die Nachfolge von Torsten Dalichow antrat. Für die Arbeit im Seniorenzentrum Gundelfingen hat er sich viel vorgenommen. Er möchte die Einrichtung zur Gemeinde hin öffnen, die Betreuungsangebote erweitern und das Ehrenamt ausbauen. Einem falschen Aktionismus werde er aber nicht verfallen, sondern zuerst die Mitarbeitenden und Bewohner kennenlernen, genau hinschauen und gut zuhören.



Stolz präsentierten der Freundeskreis und der Stiftsvorstand mit Mathias Hecht, Vorstand der Edith-Mühlschlegel-Stiftung, (2. v. r.) die neue Rikscha.

Sommerfest in Freiburg

Neue Rikscha für die BewohnerInnen

■ Fröhliches Staunen zeigte sich in den Gesichtern der Gäste, als der Freundeskreis die neue Rikscha mit unterstützendem Elektromotor vorstellte. Dank einer Spende der Edith-Mühlschlegel-Stiftung in Höhe von 7.000 Euro konnte der Freundeskreis die Rikscha finanzieren. In Zukunft werden mit ihr Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtungen in Freiburg auf Ausflüge in die Umgebung mitgenommen – sei es in den Stadtgarten, an die Dreisam oder in die Innenstadt.

Neben diesem Highlight konnte das gemeinsame Sommerfest in Freiburg am 12. Juli 2017 mit einem unterhaltsamen Programm aufwarten. Der Schauspieler Olaf Creutzburg von »Historix-Tours« erzählte lebhaft aus der mittelalterlichen Vergangenheit Freiburgs und der Clown Dieter Löffler aus dem Haus Schloßberg strapazierte gewohnt einfallsreich die Lachnerven des Publikums. Daneben rundete Martin Glönkler wie in den Jahren zuvor den abwechslungsreichen Nachmittag am Klavier musikalisch ab.

Freundeskreis des Evangelischen Stift Freiburg Wichtiger Beitrag für die BewohnerInnen

■ Die Kunsttherapiegruppe im Carl-Mez-Haus, die regelmäßigen Besuche des Clowns im Haus Schloßberg und die neue Rikscha – das sind nur drei Beispiele für die vielen Projekte, die ohne den Freundeskreis des Evangelischen Stift Freiburg nicht finanzierbar wären.

Helfen Sie uns, solche außergewöhnlichen Angebote für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu ermöglichen und unterstützen Sie bitte den Freundeskreis mit einer Spende oder auch tatkräftig in einem Ehrenamt. Vielen Dank!

Mitgliedschaft im Freundeskreis:

Kontakt: Über die Verwaltung
des Evangelischen Stift Freiburg:
Telefon: 0761 / 3 19 13 – 116
E-Mail: vorstandssekretariat@stift-freiburg.de

Freundeskreis Evangelisches Stift Freiburg e.V.

IBAN: DE68 6805 0101 0013 0045 81
BIC: FRSP DE 66 XXX
Bank: Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau

Koordination des Ehrenamts über die Pfarrstelle:

Kontakt: Stiftspfarrerin Ulrike Oehler
Telefon: 0761 / 31913 – 123
E-Mail: u.oehler@stift-freiburg.de





Ankündigungen für Sommer & Herbst 2017

Emmaus · Friesenheim

- **19. September:** Flammkuchenessen mit Angehörigen
- **26. November:** Gedenkgottesdienst
- **27. November:** Tag des Rückens mit der BGW (Berufsgenossenschaft)

Haus Schloßberg · Freiburg

- **17. September:** Interkulturelles Musikcafé und Finissage

Hermannstraße · Freiburg

- **18. August:** Karl-Josef Laumann (Landesminister NRW) zu Gast beim »Talk im Stift« zur Pflegepolitik
- **14. September:** Hans-Gert Pöttering (12. Präsident des Europäischen Parlaments) mit einem Vortrag zu Europa
- **30. September:** Tag der offenen Tür mit Vernissage
- **4. Oktober:** Podiumsdiskussion zu den Themen Altenfürsorge und Generationenvertrag mit Experten aus Kirche, Politik und Wirtschaft

SZ »Im Paradies« · Konstanz

- **18. Oktober:** Oktoberfest
- **17. November:** Erinnerungsgottesdienst

*Wir laden Sie herzlich
zu unseren
Veranstaltungen ein!*



Ihre Spende für das Evangelische Stift

Liebe Leserinnen und Leser,

■ Ihre Zuwendungen helfen uns, die Betreuungsangebote für die Bewohnerinnen und Bewohner zu erweitern und in vielen Bereichen sinnvolle Anschaffungen zu tätigen. Damit kommt Ihre Unterstützung der Lebensqualität der Bewohner direkt zu Gute. Erst kürzlich haben wir dank einer Spende des Ehepaares Christa und Wolfgang Pöplow die Finanzierung des Malkurses und des Singkreises im Haus Schloßberg in Freiburg sichern können. Dafür ein herzlicher Dank!

Bitte helfen Sie uns auch weiterhin mit Ihren Spenden. Als gemeinnütziger Träger sind wir auf zusätzliche Gelder angewiesen.

Ein herzliches Dankeschön im Namen aller Bewohnerinnen und Bewohner sendet Ihnen

Hartmut von Schöning
Vorstand

Spendenkonto und Ehrenamt

Evangelisches Stift Freiburg

IBAN: DE59 6805 0101 0002 0109 57

BIC: FRSP DE 66 XXX

Bank: Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau

Koordination des Ehrenamts über die Pfarrstelle:

Stiftspfarrerin Ulrike Oehler

E-Mail: u.oehler@stift-freiburg.de

Telefon: 0761 / 31913 – 123



IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisches Stift Freiburg
Hermannstraße 10
D-79098 Freiburg
Telefon 0761 / 31913 – 0
info@stift-freiburg.de
www.stift-freiburg.de

Redaktion

Albert Schilling, Renate Dünkel,
Rüdiger Mahl, Pfarrerin Ulrike
Oehler, Prof. Paul G. Vogt,
Hartmut von Schöning, Sonnhild
Szillat

Titelbild: »Traumfänger« –

Foto von Marina Shin / Shutterstock

Rückseite: »Traumfänger« –

Foto von Brian A. Jackson / Shutterstock

Fotografie

Albert Schilling, Archiv Evangelisches
Stift Freiburg, Shutterstock

Gestaltung

Büro MAGENTA, Freiburg

Herstellung

Furtwängler GmbH, Denzlingen





Evangelisches Stift Freiburg
Leben und Wohnen im Alter

Hermannstraße 10
D-79098 Freiburg

Telefon 0761 / 3 19 13 – 0
info@stift-freiburg.de

www.stift-freiburg.de

